Indiana Tribüne.

Jahrgang 7. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 239.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 17. Mai 1884.

Anzeigen

in dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt", „Gesucht", „Gefunden", „Verloren", soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein guter Junge zum Austragen der Tribüne im Nordöstlichen Stadttheil.

Verlangt wird von Leserinnen dieses Blattes, zu wissen, daß Turpin & Co., vom großen 5 und 10 Cents Store, ihrem Lager ein 25 Cents Departement zufügen.

Verlangt: Für 25 Pfund "The Best" Roller Proceß Mehl, 75 Cts. 50 Pfund $1 50; 100 Pfund $2 95; Faß $5 90. Garantirt beste unverfälschte Sorte Mehl in diesem Markte. Wm. Betz, 59 Nord Alabama Straße. Telephone No. 196.

Verlangt wird, daß Jedermann wisse, daß man im 5 und 10 Cents Store am Billigsten kauft.

Verlangt: Ein Mann für eine Milcherei. Nachzufragen No. 300 Süd Illinois Straße. 21m

Verlangt wird eine Stelle von einem jungen zuverlässigen Mann in einer Grocery oder um einen Wagen zu besorgen. Näheres No. 125 Olive Straße. 19mai

Verlangt wird ein gutes Dienstmädchen im Circle Park Hotel. 19ma

Zu vermiethen: Drei oder sechs Zimmer. Nachzufragen 329 Ost Michigan Straße. 21m

Zu vermiethen: Drei Zimmer an eine kleine Familie. Nachzufragen No. 320 Ost Michigan Str. 21m

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirtes Frontzimmer.— Nachzufragen No. 60 Massachusetts Avenue. 22m

Zu vermiethen ein schönes, freundliches Zimmer an einen anständigen jungen Mann. Nachzufragen No. 79 Nord Pine Straße. ba

Zu verkaufen: Eine rentable Bäckerei nebst Conditorladen, mit ausgezeichneter Kundschaft, unter günstigen Bedingungen, Näheres bei Fred. Schuhmann, 237 Ost Washington Straße. 26mai

Zu verkaufen: Ein billiger Conditorladen mit guter Einrichtung. Näheres No. 267 Nord Noble Straße. 21m

Zu verkaufen: Ein hübsches bequemes Buggy, passend für eine Familie. Näheres in den Mozart-Stables. 21

Mai-Hüte.

Eleganz verbunden mit niedrigen Preisen.

Auswahl sehr groß und zuvorkommende Bedienung.

☞ Man spreche vor.

Bamberger,

No. 16 Ost Washingtonstr.

Union Depot

Spar- und Leih-Verein!

Fred. Rasemann,

No. 170 Süd Illinois Straße.

Versammlung:

Jeden Dienstag Abend um 8 Uhr.

☞ Antheile sind noch zu haben.

Christ. Waterman, Präs
Wm. Weiland, Schatzmeister.
Albert Behrendt, Sekr.

MERRILL STREET

Spar- und Leih-Verein!

Versammlung:

Jeden Mittwoch Abend um 8 Uhr,

—im Lokale des—

Herrn Fred. Mueller,

Ecke Merrill und Illinois Str

Nur noch einige Antheile vorräthig.

Eintrittsgeld per Antheil 50 Cents, zahlbar im Versammlungslokal. Wer noch Antheile zu haben wünscht, ist gebeten in der Versammlung sich einzufinden.

Theodor Stein, Präsident.
Jacob Buenagel, Sekretär.
Lorenz Schmidt, Schatzmeister.

Chas. Schwenzer's Sommer-Garten!

No. 485 Madison Avenue.

Der schönste Aufenthaltsort in der Stadt, besonders für Familien.

Jederzeit das beste und frischeste Bier in der Stadt.

Nur die vorzüglichsten Getränke. — Zu zahlreichem Besuche ladet ein.

Charles Schwenzer.

Central Garten!

Ecke Ost und Washington Straße.

Billard Halle!!

Obiger Platz ist vollständig neu und bequem eingerichtet. Die besten Erfrischungen aller Art sind jederzeit zu haben und das Publikum ist unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung zum Besuche eingeladen.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 17. Mai. Schönes Wetter, mit darauffolgendem trüben Wetter. Am Sonntag stellenweise Regen, schwaches Steigen der Temperatur, veränderlicher Wind.

Die Krisis in New York.

New York 17. Mai. An Wall Straße ist Alles wieder ruhig. Das Vertrauen scheint zurückzukehren. Die Kurse sind heute Morgen wieder gestiegen und Finanzleute sind der Ansicht, daß Alles bald wieder im alten Geleise sein wird.

Helfen sich gegenseitig aus.

St. Louis, 17. Mai. Die Bankiers von St. Louis hatten eine Sitzung. Es wurde hervorgehoben, daß die Banken von Missouri, welche mit Lawson & Simpson in Verbindung stehen, gezwungen sein möchten, ihre Thüren zu schließen, wenn ihnen nicht rasche Hülfe zu Theil wird. Dies erkennend, hat man sofort $1,700,000 in Baargeld per Expreß an die verschiedenen Banken in Missouri abgehen lassen.

Kauflustige Engländer.

London, 17. Mai. Für amerikanische Aktien ist große Kauflust. Bankiers erboten sich den New Yorker Banken, zu Geldvorschüssen gegen Regierungsbonds

Allerlei.

— Nachdem die republikanischen Staatsconventionen von Virginia, West Virginia und New Jersey sich für den Schutzzoll erklärt haben, darf man mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die republikanische Nationalconvention eine Schutzzollplanke in ihre Platform aufnehmen wird.

— In Ermangelung von Nachrichten hat der „N. Y. Herald" seiner Phantasie die Zügel schießen lassen und seinen Lesern die gruselige Geschichte von der Existenz einer geheimen Anarchisten-Gesellschaft in New York aufgebunden, die gleich der „schwarzen Hand" in Spanien organisirt und Johann Most an der Spitze haben soll. Dieser Gesellschaft schiebt der „Herald" alle die anarchischen Thaten in Europa in die Schuhe. Da der „Herald" die gleiche Geschichte seinen Lesern schon oft aufgebunden, war die neueste nur eine aufgewärmte Blutwurst.

— Das Verhör Ferdinand Wards ergiebt, daß das ganze Geschäft der Firma Grant & Ward ein riesiger Schwindel war, daß Alles, was Ward jemals in Bezug auf große Transaktionen und große Gewinne, sowohl seinen Theilhabern, wie seinen Geschäftsfreunden mittheilte, vollständig aus der Luft gegriffen war. Es war ein Schwindel so ziemlich a la Spitzeder nur in tausend Mal größerem Verhältniß. Außerdem ist noch der Unterschied, daß Adele Spitzeder meist unerfahrene Bauern beschwindelte, während Ferdinand Ward sich seine Opfer in Kreisen aussuchte, wo man die Möglichkeit einer solchen Transaktion kaum erwarten sollte. Ein Unterschied dürfte sich vielleicht auch noch darin ergeben, daß Adele Spitzeder in's Zuchthaus kam und Ward, einer der größten Spitzbuben unserer Zeit, wahrscheinlich frei ausgehen wird.

Drahtnachrichten.

Sehr gut.

Washington, 16. Mai. Henry W. Oliver von Pittsburg, welcher ein Mitglied der Tarifcommission war, schreibt an Morrison, den Vorsitzenden des Comites für Mittel und Wege in Bezug auf Hewitt's Tarifbill, dieselbe scheine so sehr den Vortheil von Trenton, N. J. im Auge zu haben, daß man sie mit Recht eine Bill zum Besten von Cooper, Hewitt & Co. nennen dürfte.

Regierungsbonds.

Washington, 16. Mai. Im Schatzamt ist man sehr erstaunt über das rasche Fallen der Regierungsbonds und schreibt die Ursache der raschen Einlösung derselben zu. Der Schatzamtssekretär beabsichtigt, wenn das Fallen des Kurses anhält, Bonds im offenen Markte anzukaufen.

Tadelsvotum gegen einen Journalisten.

Albany, N. Y., 16. Mai. Das Repräsentantenhaus hat folgende Beschlüsse gefaßt.

Beschlossen, daß der Albany Correspondent der New York „Times" für seine parteiischen und nicht zu rechtfertigenden Angriffe auf Charakter und Motive der Mitglieder dieses Hauses den scharf ausgebrochenen Tadel dieser Körperschaft und aller ehrenhaften Journalisten verdient;

Beschlossen, daß der Eigenthümer der „Times" aufgefordert wird, in Zukunft als Repräsentanten seines Blattes einen andern und unparteiischen Correspondenten zu schicken.

Dieser Beschluß wurde mit 35 republikanischen und 32 demokratischen gegen 31 republikanische und 21 demokratische Stimmen angenommen.

Ermordung eines Sheriffs-Beamten.

Hastings, Mich., 16. Mai. Gestern begab sich Unter-Sheriff Scudder und Deputy Greer nach dem Hause des Farmers Durfee, um denselben wegen einer Schlägerei zu verhaften und um ihm eine Vorladung zuzustellen. Durfee war damit beschäftigt, eine Axt zu schleifen. Greer hielt sich in der Nähe auf und Scudder ging auf Durfee zu. Durfee zog sofort einen Revolver und begann zu feuern. Scudder zog darauf ebenfalls seinen Revolver, war aber bereits von Durfee getroffen worden und starb nach wenigen Minuten. Greer war ihm zu Hilfe geeilt, aber seine Waffe versagte. Durfee schnitt darauf rasch den Riemen ab, mit dem das Fuhrwerk des Sheriffs festgebunden war, sprang hinein und jagte davon. Greer erhielt ein Fuhrwerk von einem Nachbar und verfolgte Durfee 35 Meilen weit bis zu dem Hause des Letzteren, wo er sich, mit seiner Axt bewoffnet in ein Zimmer einschloß.

Die Nachricht von dem Vorfalle war unterdeß in die Stadt gelangt und der Sheriff und City-Marschall machten sich ebenfalls auf die Verfolgung und erreichten das Haus um 8 Uhr Abends. Man verschaffte sich eine Flinte und drohte Durfee niederzuschießen, wenn er sich nicht ergebe und die Axt zum Fenster herauswerfe. Der Mörder ließ sich endlich festnehmen. Man fand, daß er von fünf Revolverkugeln getroffen war, eine Kugel saß ihm im Rücken, zwei waren durch die Hand gegangen, sein Arm war zerschmettert. Er befindet sich in einem kritischen Zustande.

Bankerotte.

New York, 16. Mai. Zahl der Bankerotte in den Ver. Staaten und Canada in letzter Woche 209. Zunahme gegen vorige Woche 18.

Gehängt.

Columbia, S. C., 16. Mai. Die des Mords schuldig erkannten Riley Anderson, Alfred McCullough und James McCullough, wurden heute in Greenville gehenkt.

Mai-Frost.

Jamesville, 16. Mai. Ein scharfer Frost hat in der vergangenen Nacht großen Schaden an den Früchten angerichtet. An manchen Stellen gefror das Wasser.

Congreß.

Washington, 16. Mai.

Haus.

Das Haus diskutirte heute das Budget für den diplomatischen und Consulardienst ferner das Budget für die Armee und beschoß die Abhaltung einer Abendsitzung zur Besprechung des Budgets für Pensionen.

Per Kabel.

Der Nachfolger Bismarck's.

Berlin, 16. Mai. Bismarck hat in seiner bisherigen Eigenschaft als preußischer Minister-Präsident, Herrn von Bötticher als Nachfolger erhalten.

Bismarck's Colonial-Politik.

Berlin, 16. Mai. Aus einem Brief Bismarck's an die Frankfurter Handelskammer geht hervor, daß er den Congo-Vertrag für deutsche „Unterthanen" nicht bindend erachte und auf eigene Faust den deutschen Handelsinteressen Schutz zu verschaffen versuchen werde.

In Urlaub.

Berlin, 16. Mai. Der amerikanische General Consul dahier Mark S. Bremer hat einen 4 monatlichen Urlaub erhalten.

Subsidien.

Berlin, 16. Mai. Der Bundesrath passirte eine Vorlage, Dampferlinien zu subsidiren und Privatgesellschaften Concessionen auf 15 Jahre für die Etablirung von Dampferlinien zwischen Deutschland, Asien und Australien zu gewähren.

Differenzen zwischen den Liberalen und den Parnelliten.

London, 16. Mai. Die Liberalen sollen wüthend darüber sein, daß die Parnelliten, entgegen ihrem anfänglich gegebenen Versprechen die Regierung zu unterstützen, für das Tadelsvotum gestimmt haben.

In der Offensive.

Caira, 16. Mai. Der Mahdi hat mit 9000 alten Kriegern seinen Vormarsch nach Khartum begonnen.

Sogenannter Hochverraths-Prozeß.

Leipzig 16. Mai. Nach zur Mittheilung gebrachten Briefen soll der Angeklagte Hentsch, ehemaliger preußischer Hauptmann sich erboten haben, militärische Geheimnisse zu verrathen, wenn er gut dafür bezahlt wird.

Die Börse in London.

London, 16 Mai. In Folge der Nachricht von der Zahlungseinstellung von Fisk und Hatch wichen die Kurse amerikanischer Aktien sehr bedeutend.

Theaterbrand.

Wien, 16. Mai. Heute Nachmittag brannte das Stadttheater ab. Glücklicherweise befanden sich zur Zeit des Ausbruchs des Brandes keine Personen im Theater. Doch wurden leider zwei Mitglieder der Feuerwehr von den einstürzenden Mauern getödtet. Man vermuthet Brandstiftung.

Marktpreise.

Weizen—No. 1 R. $1.10; No. 2 roth, $1.03.
Korn — No. 2 weiß 56c; gelb 55½c; gemischt. 54c.
Hafer — No. 2 weiß 37c; gemischt 36c.
Roggen — 68c.
Kleie — $14.50.
Heu — $12.00.
Schinken — 13½—13¾c.
Schultern — 8½—9c.
Speck — 11¾c.
Seiten — 11½c.
Schweineschmalz — 10—10½c
Mehl — Family $4.00—$4.20; Fancy $4.50—5.00; Extra $2.50—$2.60.
Eier—11c; im Store 12c.
Butter — Creamery 28—29c; Dairy 20—23c; Country 14—15c.
Hühner—8c.
Kartoffeln—$1.00—1.10 per Brl.
Aepfel—Kochäpfel $2.50—$3.50; Tafeläpfel $5.00— per Brl.

Vom Auslande

— Auf der Bommel-Insel an der Westküste Norwegens sind vor einiger Zeit vielversprechende Goldadern entdeckt worden, von denen ein Theil an eine englische Gesellschaft, die sich unter dem Namen Oscar Gold Mining Company konstituirte, verkauft ist. Nachdem jetzt das Grundkapital dieser Gesellschaft, welches 35,000 Lstr. beträgt, voll gezeichnet ist, wird der Betrieb im nächsten Monat seinen Anfang nehmen. Es soll zunächst mit 50 Mann gearbeitet werden, die man im Laufe eines Jahres bereits auf 500 zu erhöhen gedenkt, und sind weiter Arbeitsmaschinen zum Betrage von 100,000 Kronen in Bestellung gegeben. Mr. Samuel York, einer der Leiter der Unternehmung, befindet sich nebst einigen Kollegen augenblicklich in Christiania, um dem Könige einen aus dem auf Bömmelö gewonnenen Golde angefertigten Ring, sowie der Königin ein Armband zu überreichen. York hat einen sehr günstigen Eindruck von den Goldminen empfangen und die Ansicht ausgesprochen, daß sich in nächster Zeit bereits größere Mengen von Goldgräbern auf Bömmelö einfinden dürften. Wie erzählt wird, befinden sich bereits verschiedene Miner, die früher in Californien gewesen, auf Bömmelö, wo sie mit Goldwaschen beschäftigt sind, und ist man allgemein der Ansicht, daß sich sehr bald auf der kleinen Insel, die bisher für eine der ärmsten Gegenden der Westküste angesehen wurde, eine Thätigkeit entfalten wird, die in Norwegen ihres Gleichen nicht besitzt.

— Die Rhinoplastik, d. i. künstliche Nasenbildung aus Wangen- und Stirnhaut, kam dieser Tage auf dem 13. Congreß deutscher Chirurgen in Berlin zur Sprache. Die Erfolge dieser „Nasenrestauration" sind noch sehr mäßige, weil die Kunstnasen von geringer Dauer sind, zusammenschrumpfen und schließlich so haltlos werden, daß sie sich vor scharfen Winden ganz zur Seite legen. Auch v. Langenbeck hat, wie er mittheilte, in Wiesbaden einem jungen Manne eine Kunstnase gemacht, aber er war selbst nicht sehr zufrieden mit derselben und corrigirte noch lange an derselben herum. Vor acht Wochen besuchte ihn der Patient zum letzten Male, und dieser Tage habe er ihm die Anzeige seiner Verlobung mit einer reichen und schönen jungen Dame zugeschickt. Wenn dieser die Nase ihres Bräutigams gefällt, dann könne er sich auch beruhigen.

— Die berühmte Tänzerin Marie Taglioni (Gräfin Voisins) ist in Marseille, 80 Jahre alt, gestorben. Sie gehörte neben Fanny Elßler zu den berühmtesten Tänzerinnen unserer Zeit und war eine Schwester des kürzlich in Berlin verstorbenen Balletmeisters Paul Taglioni. Sie ist in Stockholm im Jahre 1804 geboren, begann jedoch in Wien ihre Carriere und trat hier als achtzehnjähriges Mädchen zum ersten Male als „junge Nymphe am Hofe Terpsichores" in einer von ihrem Vater componirten Scene auf. Selten hat eine Tänzerin einen solchen Enthusiasmus erregt; sie wurde wie eine Heldin vergöttert, die berühmtesten Federn vereinigten sich zu ihrem Ruhme, Börne in Deutschland und Jules Janin in Frankreich sangen ihr Hymnen. Von ihr soll Theodor Mundt das geflügelte Wort, „die Taglioni tanzt Goethe", gesprochen haben; Andere freilich behaupten, dieses begeisterte Lob eines harmonisch edlen Tanzes habe der Elßler gegolten. Beide ragten durch holdes Ebenmaß und vornehme Grazie über ihre Rivalinnen empor und suchten noch nicht die Blüthe der Tanzkunst in den gymnastischen Kunststückchen und Fourcetouren, mit welchen unsere Balleriniten von heut zu Tage sich gegenseitig zu übertreffen suchen. Im Jahre 1835 heirathete Marie Taglioni den französischen Grafen Gilbert de Voisins, den steinreichen Sohn eines Pairs, der aber in excentrischer Lebensweise bald des großen Vermögens wieder ledig wurde; er ist im Jahre 1863, getrennt von seiner Gattin, in Sitten in der Schweiz gestorben. Nachdem Marie Taglioni in ganz Europa seltene Triumphe gefeiert und Gold in Hülle und Fülle geerntet hatte, zog sie sich im Jahre 1844 gänzlich von der Bühne zurück. Sie lebte seitdem in Italien.

— Ueber den Besuch einer Hamburger Dame im Harem Osman Paschas, des „Löwen von Plewna", schreibt man dem „Hann. Cour.": Eingeführt durch die französische Schneiderin der Gemahlin Osman's — dieser besitzt nur eine Frau — trat die Hamburgerin in die reizend gelegene Villa ein. Zwei pechschwarze Eunuchen öffneten das Thor und geleiteten sie über eine reich mit schweren Teppichen belegte Treppe in den ersten Stock, wo sich eine lange Flucht prächtiger Salons, die theils Orientalisch, theils Französisch eingerichtet sind, und auffallend viele Fenster haben, ausbreitet. Diese sind sämmtlich mit Holzgittern in der Weise zugestellt, daß man nur hinaus-, aber nicht hineinsehen kann. Etwa 25 weiße und schwarze Sklavinnen, sämmtlich hellfarbig gekleidet, waren anwesend; die Gemahlin Osman's in recht geschmackvoller, französischer Toilette. Dieselbe bat die Eintretende, Platz zu nehmen, ließ Kaffee und Süßigkeiten serviren und bot Cigaretten an. Letztere wurden jedoch dankend abgelehnt. Frau Osman drückte ihre Verwunderung aus, daß die Dame nicht rauchen wolle, und versicherte, daß das Rauchen das Hauptvergnügen der türkischen Damen sei. An der Unterhaltung betheiligten sich alle Anwesenden. Schließlich wurde noch ein Rundgang durch alle Gemächer, mit Ausnahme der Zimmer des Muschir, gemacht, und dann die Küche besichtigt. In dieser herrschte seltsamerweise die größte Unordnung und Unsauberkeit. Die türkischen Damen essen nur zweimal am Tage, meistentheils Gemüse und viel Leckereien, wobei sie in liegender Stellung verharren.

— Im Warschauer Bezirksgericht wird, wie der „Kurjer Poranny" meldet, demnächst ein merkwürdiger Prozeß zur Verhandlung kommen, über dessen Genesis das Blatt Folgendes mittheilt: Eine Einwohnerin des Ortes Prondzew Namens Ludwike Berzak bekannte auf ihrem Todtenbette, daß sie vor 14 Jahren ihre leibliche Tochter dem Juden Kellermann aus Blendow für 8 Rubel verkauft habe. Das Kind war damals einige Wochen alt und bereits getauft. Wie zu erwarten war, wurde das Kind im jüdischen Glauben erzogen, gilt und betrachtet sich auch selbst als Kellermanns eheliche Tochter. Kellermanns Frau ist erst vor einigen Jahren verstorben. Von Gewissensbissen gefoltert, legte die sterbende Berzak das Geständniß ab, und zwar im Beisein des katholischen Ortspriesters, des Schulzen und zweier Bauern aus Prondzew. Der in dieser Sache befragte Kellermann sagte aus, es wäre auch nicht ein wahres Wort an dem, was die Berzak gesagt habe. Indeß gleicht das in Rede stehende Mädchen durchaus nicht seinem „Vater" Kellermann und hat überhaupt nichts spezifisch Semitisches in seinen Gesichtszügen.

— Die Schleifung der Festung Sedan ist vollendet. Die sämmtlichen Wälle sind niedergelegt und alle Werke abgetragen.

— Am Billard. A.: „Aber was machst Du denn da? Du stößt ja fortwährend in's Blaue hinein!" — B.: „Immer noch besser, als wie in's Grüne; denn das kostet 20 Mark."

☞ Um mit unserem Lager von Linsen zu räumen, verkaufen wir dieselben für eine kurze Zeit wie folgt:

Linsen

7 Cts. per Pfund.

Wm. Pfæfflin,

"THE GROCER"

Hauptgeschäft:
No. 94 & 96 Indiana Ave.
☞ Telephon 311.

Ostendgeschäft:
No. 157 Ost Washingtonstr.
☞ Telephon 655.

Westendgeschäft:
No. 196 W. Washingtonstr.
☞ Telephon 400.

☞ Waaren werden nach irgend einem Stadttheil prompt und unentgeltlich abgeliefert.

Teppiche, Tapeten,

Spitzen-Vorhänge!

Albert Gall.

William Kotteman,

Neue und gebrauchte Möbel, Oefen, Teppiche

— und —

Haushaltungs-Gegenstände aller Art.

NO. 83 OST WASHINGTON STRASSE, NO. 83

Indianapolis.

Möbel. Möbel.

Der größte Vorrath im Staate von feinen und eleganten

Schlafzimmer-Möbeln,
Parlor-Möbeln,
Bibliothek-Ausstattungen,
Office-Ausstattungen,

Alles Neu und Modern. Es lohnt sich unser Lager zu sehen, ehe man anderswo kauft. Man sehe unsere Kirschbaumholz-Sets für $28.

KING & ELDER,

No. 43 & 45 Süd Meridian Straße, No. 43 & 45.

Herrmann's
Leichen-Bestattungs-Geschäft,
No. 26 Süd Delaware Str.
Leihställe: 120, 122, 124 Ost Pearlstraße.
☞ Kutschen zu jeder Zeit für Hochzeiten, Gesellschaften u. s. w. Telephon-Verbindung.

Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.

☞ Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.
☞ Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Gift zu gebrauchen

---

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden.

F. W. Flanner, No. 72
John Hommown, N. Illinoisstr.
Leichenbestatter.
☞ Telephon. — Kutschen für alle Zwecke.

BURDSAL'S

Farben, Oele und Glas-Geschäft!

Das größte Geschäft dieser Art im Staate. Wir fabriziren alle unsere Farben selbst und können daher sehr billig verkaufen.

Store: No. 34 Süd Meridian Straße.

Faorik: No. 239, 241, 243, 245, 247 und 249 Süd Pennsylvania Straße.

Jeffers' Cash Paint Store,

No. 35 Süd Pennsylvania Straße, Scottish Rite Block.

Farben, Firniß, Bürsten, Oele, präparirte Oelfarben, hergestellt zum sofortigen Gebrauch.

☞ Man prüfe unsere Preise, ehe man kauft.

Anderson County

JAMES R. ROSS & CO.
HAND MADE
1878 **Waterfill & Frazier,** 1878
SOUR MASH.
INDIANAPOLIS.
KENTUCKY.

A. L. WRIGHT & CO.,

No. 47 u. 49 Süd Meridian Str., No. 47 u. 49.

Teppiche, Spitzen-Vorhänge,
Tapeten, Rouleaux, u. s. w.

☞ Wir garantiren, daß wir den größten Waaren-Vorrath und die niedrigsten Preise in der Stadt haben.

Wholesale & Retail.

☞ Wm. Author und Ed. Wehle, deutsche Verkäufer. ☞ Telephon-Nummer 328